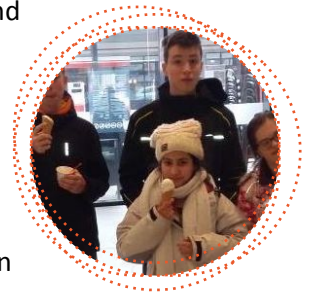


Das Wohntraining

Die WOHNTRAININGSWOCHE wurde für Schüler*innen konzipiert, die den Lebenspraktisch-orientierten Abschluss (LOA) oder den Berufsorientierten Abschluss (BOA) machen. Als Besondere Leistung gilt er weiterhin für alle Schüler*innen anderer Abschlussprofile (z.B. Realschulabschluss), die sich z.B. im Rahmen der Projektwoche in diesem Wohntrainingsprojekt unterstützend engagieren möchten.

In dem Schuljahr 2017/2018 hat in der O/A-Stufe, zum zweiten Mal, eine Wohntrainingswoche stattgefunden. Den Schüler*innen mit besonderem Förderbedarf, im Alter zwischen 14 und 16 Jahren, wurde ermöglicht, in einer überschaubaren Gruppe und unter Bedingungen der Selbstversorgung zu wohnen und gemeinsam selbstbestimmt Freizeit zu gestalten. Schüler*innen ohne besonderen Förderbedarf konnten ihre Mitschüler*innen im "WG-Leben" unterstützen. Das selbstständige Wohnen fand bei allen Teilnehmer*innen eine überaus positive Resonanz.



Die Wohntrainingswoche ist ein fester Bestandteil des Lebenspraktisch orientierten und des Berufsorientierten Abschlusses findet jährlich statt.

Unsere pädagogischen Ziele

Die Schüler*innen sollen die sozialen Fähigkeiten sowie Fähigkeiten in der lebenspraktischen Selbstständigkeit in einer echten Situation anwenden:

- Gemeinsam den Ablauf planen, organisieren und gestalten (Kompetenzbereich Geistige Entwicklung (KBGE): „Leben in der Gesellschaft“)
- Einkaufen & Kochen / Aufräumen und Putzen (KBGE: „Selbstversorgung“)
- Freizeit planen und gestalten (KBGE: Soziale Beziehungen / Bewegung und Mobilität)
- Konflikte lösen (KBGE: Sprache und Kommunikation)
- Alltagshygiene selbst organisieren (KBGE: Gesundheitsvorsorge / Lebensrealität)

Zeitrahmen und Orte

Das Wohntraining umfasst fünf Wochentage.

Bisher fand das Wohntraining in der Fasanerie Darmstadt oder im alten Forsthaus in Nieder-Orke statt.

Teilnehmer*innen:

Rund acht bis max. zwölf Schüler*innen mit und ohne Förderbedarf.

Wohntraining - ein Eindruck

Aus Schüler*innensicht

In der Sozial-Ökologischen Projektwoche haben wir gemeinsam in einem Haus am Oberwaldhaus gewohnt. Dort haben wir wie in einer WG gelebt. Das heißt wir haben unseren Tag selbst gestaltet und Aufgaben verteilt, die erledigt werden mussten. Wie z.B. einkaufen gehen, Essen kochen, den Abwasch machen und das Haus ordentlich halten. Unseren Freizeitaktivitäten sind wir wie gewohnt nachgegangen. Wenn möglich ist immer einer der anderen mitgekommen, um mal zu sehen was die anderen so machen. An zwei Tagen der Woche konnten wir beim Ponyhof nebenan mithelfen - Gehege sauber machen, frische Eier sammeln. Dort mitzuhelfen hat allen viel Spaß gemacht.

Am Donnerstag sind wir um sieben Uhr morgens aufgestanden. Ein Teil der Gruppe ist dann runtergegangen und hat das Frühstück vorbereitet. Um halb acht war dann alles fertig und wir konnten alle gemeinsam frühstücken. Nach dem Frühstück sind vier von uns zum Ponyhof gegangen und haben dort mitgeholfen. Sie haben das Gehege der Pferde und der Hühner sauber gemacht und die Hasen gefüttert. Währenddessen haben die anderen vier den Einkauf für das große Grillen erledigt. Nachmittags kamen wir dann auf die super Idee, eine Wasserschlacht zu machen. Erst waren wir nur zu dritt, aber dann kamen einer nach dem anderen alle - auch die Erwachsenen - dazu. Das ganze haben wir natürlich gefilmt und K. hat dann aus den Videos einen super coolen Vorspann für unser Videotagebuch zusammengeschnitten.

Als wir alle wieder einigermaßen trocken waren, haben wir uns um die Vorbereitung der Salate für das Grillen gekümmert. Während Fleisch und Käse brutzelten, haben wir unseren eigenen Holundersirup in Flaschen gefüllt. Als das geschafft war konnten wir auch schon essen. War superlecker.



Juma und Madeleine, Schüler*innen

Aus Sicht der Lehrpersonen

Im Schuljahr 2014/15 haben wir im Rahmen der sozial-ökologischen Projektwoche in der O-Stufe zum ersten Mal eine inklusive Wohntrainingswoche durchgeführt, bei der Schüler*innen ihre lebenspraktischen und sozialen Kompetenzen in einer echten Wohnsituation zeigen und anwenden konnten. Vier Schüler*innen mit Anspruch auf besondere Förderung und vier Schüler*innen, die sich als Paten für dieses Projekt beworben hatten, lebten eine Woche gemeinsam unter einem Dach. Die Gruppe wurde von zwei Lehrpersonen begleitet, die für den organisatorischen Rahmen sorgten und Selbstorganisation unterstützten.

Die Idee für die Wohntrainingswoche entstand im Zusammenhang der Überlegungen zu einem berufs- und lebenspraktisch orientierten Abschluss für unsere Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung.

Das selbstständige Wohnen fand bei allen Teilnehmenden eine positive Resonanz, auch wenn sie die Woche anstrengend fanden.

Die persönlichen Nachmittagstermine (Sport, Babysitten, Tanzen, Psychomotorik ...) waren den Jugendlichen wichtig. Manche haben nach eigenen Angaben in dieser Woche bei ihren Mitschüler*innen liebenswerte Eigenschaften entdeckt, die sie bisher im Schulalltag so nicht wahrgenommen haben.

Rainer Jöckel, Lehrperson